Gynäk. Rdsch. 1964;1:79-80

Die Verbreitung der häufigsten Menstruationsbeschwerden

N.		Kessel
A.		Coppen

Edinburgh

Um genaue Angaben über die Häufigkeit von Menstruations-beschwerden zu erhalten, wurden 500 gesunde Frauen im Alter von 18 bis 45 Jahren aus alien Bevölkerungskreisen und in verschiedene-nen Gegenden Englands von 10 praktischen Ärzten und mit Hilfe eines Fragebogens nach dem Auftreten von Schmerzen, Reizbar-keit, Depressionen, Angst, Nervosität oder Gespanntheit, Kopf-schmerzen sowie Schwellungen des Körpers befragt. 82% der Be-fragten hatten eine regelmäßige Periode. Die Häufigkeit von men-struellen Beschwerden ist sehr groß. Als wichtigstes Symptom trat die Dysmenorrhoe bei 12% in schweren Graden, bei 45% in mäßi-gen Graden auf und war am 1. Tag der Periode am stärksten. Ein Einfluß des Familienstandes war nicht festzustellen, doch nahmen die Schmerzen mit zunehmendem Alter und steigender Parität ab. Schwere Schmerzen wurden nach der Geburt des ersten Kindes nur noch von der Hälfte der Frauen empfunden, mäßige Beschwerden verschwanden häufig nach dem zweiten Kind. Eine Beziehung zur Regelmäßigkeit der Periode bestand nicht. Unter schwerer Reizbarkeit sowie Kopfschmerzen litten 12%, Schwellungen des Körpers bemerkten 72% (Mammae 80%, Abdomen 50%, Füße 10%) der Frauen. Kopfschmerzen nahmen im höheren Lebensalter zu, eine allgemeine Reizbarkeit wurde bei Ehefrauen signifikant häufiger beobachtet. 21 % der Frauen schränkten während der Periode ihre Aktivität ein, 7% waren starker behindert.

Bestimmte Symptome treten häufig gemeinsam auf und sind einen oder mehrere Tage vor der Periode am stärksten. Zu diesen gehören allgemeine Reizbarkeit, Depressionen, Gespanntheit, Kopfschmerzen und Körperschwellung. Dieses Syndrom fand sich häufiger als vermutet und bestand in mäßigen oder schweren Graden bei etwa 25% aller befragten Frauen. Zwischen der Dysmenorrhoe und dem prämenstruellen Syndrom besteht eine signifikante Korrelation. Bei denjenigen Frauen, bei denen Dysmenorrhoeen mit

* Originaltitel: The prevalence of common menstrual symptoms.

80 Kessel und Coppen, Verbreitung der häufigsten Menstruationsbeschwerden einem prämenstruellen Syndrom gemeinsam auftraten, begannen die Schmerzen in 40% aller Fälle schon vor der Periode, während Dysmenorrhoeen ohne ein prämenstruelles Syndrom nur in 22% vor der Periode einsetzten. Es ist also anscheinend so, daß die eine Art der Periodenschmerzen prämenstruell auftritt und als ein sel-tenes Symptom des prämenstruellen Syndroms gelten kann, wäh rend der häufigere Typ erst während der Periode in Erscheinung tritt. Koester

Kommentar zur Arbeit auf S. 79-80

Für den Hausarzt gelten Klagen über Menstruationsbeschwerden häufig als banale Angelegenheiten, die rasch mit einem Rezept erledigt werden. Der Gynäkologe wird durch

eingehende Untersuchung organische Ursachen (Hypoplasie, Retroflexio, entzündliche Residuen, Endometriose) erkennen bzw. ausschließen und vor allem nach psychologischen Einflüssen fragen. Neben der Verordnung von Medikamenten ist eine individuelle Beratung nötig. Bekanntlich ist während der Menstruation die Unfallhäufigkeit erhöht; im Beruf kommen vermehrte Fehlleistungen vor. Daher ist auch eine Information der Arbeitgeber, Geschäftsinhaber, Personalchefs über Häufigkeit und Art der Menstruationsbeschwerden wünschenswert. Verständnis und Rücksichtnahme ist geeignet, das Betriebsklima und damit die Arbeitsleistung zu verbessern und vor allem weitere Verstärkung der Beschwerden durch berufliche Beanspruchung zu vermeiden.

H. SCHWALM